

Station 10: Das Scheitern Müntzers

Thomas Müntzer, gefangen in der Idee, das Reich Gottes auf dieser Welt mit Hilfe der Aufständischen zu errichten, versprach in einem Brief den Zug aller seiner Anhänger nach Frankenhausen. Das Interesse vieler Aufständischer reichte über ihre Stadtmauern nur selten hinaus. Das Wollen Müntzers stand darum im Gegensatz zu den allzu irdischen Zielen der Aufständischen. Nur noch 300 der engsten Anhänger folgten ihm nach Bad Frankenhausen, wo sie am 10. oder 11. Mai eintrafen. Insgesamt zogen dort ca. 6000 Bauern in die Schlacht. Die Aufständischen legten ihre Forderungen an die Herrschenden zumeist in Form von Artikeln vor. Lokale Beschwerdeschriften leiteten sich von den 12 Artikeln aus Oberschwaben vom Februar/März 1525 ab:

- Recht auf Wahl und Absetzung des Pfarrers durch die Gemeinde
- Aufhebung der Leibeigenschaft
- Freie Jagd und Fischerei
- Herabsetzung der Frondienste
- Keine willkürliche Erhebung von Buß- und Strafgeldern
- Beseitigung des „Todfalls“, Abgabe an den Lehnsherrn durch die Erben beim Tod des Bauern

Die Bauern aus Frankenhausen schrieben an die Fürsten, Frankenhausen 15. Mai 1525:

„Wir bekennen Jesum Christum. Wir sint nicht hie, jemant was zu thon, Joannis am andern, sonder von wegen göttlicher Gerechtigkeit zu erhalten. Wir sint ouch nit hie von wegen Blut Vergiessung. Wolt ihr das ouch thon, so wöllen wir euch nichtzit thon. Darnach hab sich ein jeder zu halten.“

Aufgaben:

1. Vergleiche die Ziele von Müntzer mit denen der Aufständischen.
2. Lies das Schreiben der Bauern aus Frankenhausen und trage es einem Partner vor.
3. Übersetze den Text in heutiges Deutsch!

Das Ende des Thüringer Aufstandes wird durch die kampflose Übergabe Mühlhausens an die Heere der Fürsten am 25. Mai 1525 markiert. Um die Sieger gnädig zu stimmen, wurden 1700 Frauen und junge Mädchen zum Bittgang in das fürstliche Lager nach Schlotheim entsandt. Die Mission hatte Erfolg, berichtet die Mühlhäuser Chronik, die Stadt entging der Plünderung. Mühlhausen, als „Aufrüh- rernest“ und Ausgangspunkt allen Übels musste demütigende Friedensbedingungen hinnehmen.

Auszüge aus dem Mühlhäuser Sühnebrief vom 29. Mai 1525:

- Rückkehr, der vertriebenen Geistlichen und geflohener Bürger
- Entschädigung für geraubtes oder beschädigtes Kirchengut
- Wiedergutmachung von Schäden, die Adligen im Umland zugefügt worden waren
- Unterwerfung unter die Regimenter der siegreichen Fürsten, Ende der freien Reichsstadt
- Absetzung des „Ewigen Rates“, Einsetzung eines Stadtvorstehers
- Verlust der Einkünfte aus den Ratsdörfern (Möglichkeit des Rückkaufs für 80000 Gulden)
- Zahlung von 40000 Gulden Brandschatzung, Schutzgeld von 300 Gulden
- Abbruch von Teilen der Stadtbefestigung

Das Strafergericht der Sieger traf jedoch die am Aufstand beteiligten Bürger hart. Etwa 100 Aufständische starben durch die Hand des Henkers. Unter den Hingerichteten befanden sich auch Heinrich Pfeiffer und Thomas Müntzer, deren Köpfe zur Abschreckung auf Pfähle gespießt und zur Schau gestellt wurden. Martin Luther stellte 1631, sechs Jahre nach der Hinrichtung seines Erzfeindes besorgt fest:

„Die Leute sagen, in Mühlhausen sei die Stelle, wo der Kopf Müntzers auf einem Pfahl steckt, sehr zertreten infolge des zahlreichen Besuchs und anderer schlechten Leute. Es sehe fast aus, wie eine

Station 10: Das Scheitern Müntzers

öffentliche Straße. Wenn der Rat nicht dagegen wäre, könne es noch kommen, daß man ihn für einen Heiligen halte.“ (aus den Tischreden Martin Luthers)

Die Sorge des Reformators war jedoch unbegründet. Niemand weiß heute genau, wo Müntzer sein Ende fand. Seine Spuren - wir wissen nicht mal, wie er ausgesehen hat - verlieren sich im Dunkel der Geschichte.

Auf Drängen des Herzogs von Sachsen wurde der katholische Gottesdienst wieder eingeführt. Erst nach 1529 drängten die protestantischen Schutzfürsten auf die Einführung der Reformation in der Stadt.



Bild: Christoph von Sichem: Bild von Thomas Müntzer, 1608

Aufgaben:

1. War Luther ein Heiliger? Begründe deine Antwort.
2. Informiere dich über den Reichstag von Speyer (1526). Wie sollten die Konflikte in Zukunft nachhaltig und friedlich gelöst werden?
3. Betrachte das Bild und die Bildunterschrift genau. Achte auf Gesicht und Hände. Wie wird Müntzer dargestellt? Findest du eine Erklärung dafür?
4. Überarbeite deine Arbeitsergebnisse und gestalte dein Werkstattheft.
5. Reflektiere deine Arbeit.